

Vielfältige Wasserlebensräume im Rottal

In der Region um St. Urban entsteht eine faszinierende Landschaft mit artenreichen Lebensräumen. Mit dem Bau einer Kette von Karpfenteichen und der Bewirtschaftung von Wässermatten werden uralte Kulturformen wieder lebendig.

Im 12. Jahrhundert gründeten Zisterzienser in St. Urban ein Kloster. Damit legten sie den Grundstein für die Entstehung einer ausgesprochen vielfältigen, von Wasserlebensräumen geprägten Landschaft. Den Mönchen war es verboten, Fleisch von warmblütigen Tieren zu essen. Um ihren Eiweissbedarf zu decken, legten sie deshalb Karpfenteiche an. Dadurch entstand weit um St. Urban herum die vermutlich grösste Teichlandschaft der Schweiz.

Weiter förderten die Mönche die Bewirtschaftung der Wiesen als Wässermatten: Mit Wassergräben und Bächen wurde ein ausgeklügeltes Bewässerungssystem angelegt. Über die folgenden Jahrhunderte hinweg entwickelten sich so in den Wässermatten ökologisch sehr wertvolle Feuchtwiesen, Hecken, Baumgruppen, Gewässersäume, Teiche und natürliche Bäche.

Teichperlenkette: prägende Landschaftselemente wiederentdeckt

Von den Teichanlagen der Zisterzienser ist in der heutigen Landschaft nur noch ein lückiger Flickenteppich geblieben. Darum wurde das Projekt Teichperlenkette vom eigens dafür gegründeten Verein *Karpfen pur Natur* lanciert. Dieser entstand aus dem lokalen Naturschutzverein *Lebendiges Rottal*, der eine Sektion von BirdLife Luzern ist. Mit beharrlichem Engagement auf verschiedenen Ebenen setzen sich die beiden Vereine für die Neuschaffung von Karpfenteichen und die ursprüngliche Bewirtschaftung der Wässermatten ein.

Im Rahmen des Projekts Teichperlenkette werden rund um St. Urban bis 2021 zu den bereits gebauten fünf Teichen sechs bis neun weitere Teiche entstehen. Die Standorte der Teichperlen ergaben sich aus der Bereitschaft von Eigentümern und Bewirtschaftern, Land zur Verfü-



Manfred Steffen

Die Karpfenteiche entwickeln sich zu wunderschönen Erholungsräumen, die in jedem Fall einen Besuch wert sind.



Manfred Steffen

Wässermatten sind Wiesen, die zwei- bis viermal im Jahr über ein Grabensystem überrieselt werden.

gung zu stellen. Die bisher erstellten Teiche haben sich zu wertvollen Lebensräumen und Trittsteinen entwickelt. Sogar schweizweite Raritäten haben sich von alleine angesiedelt: Kleinling, Borstige Moorbinse, Öländisches Sternlebermoos. Es können Eisvogel, Biber, Wasserfledermaus,

Kreuzkröte, Kleines Granatauge und weitere seltene Tierarten beobachtet werden. Besonders erwähnenswert ist der Dunkle Moorbläuling (siehe Artikel auf Seite 4).

Anhand des Projekts Teichperlenkette kann eindrücklich gezeigt werden, wie wichtig bei regional prä-